

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verlagspreis Nr. 123.

Verlagspreis Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 g vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 g.



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 g;
auswärtiger Preis 15 g. — Reklamenpreis 30 g.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 97.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Dienstag den 22. August 1916.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

16. Jahrg.

Die Bulgaren werfen eine serbische Division.

— Großes Hauptquartier, 20. Aug. 1916. (W.D.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme flaute die Kampfaktivität allmählich ab. Bei Ovillers dauerten Nahkämpfe noch bis zum Abend an, vereinzelte englische Angriffe sind nördlich von Bazieres und beiderseits des Bouraunwaldes abgewiesen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens acht englische und vier französische Divisionen am Angriff teilgenommen.

Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern seine Angriffe im Thiaumont-Fleury-Abchnitt. In das Dorf Fleury erneut eingedrungen, im Thiaumont und im Chapitri-Walde blieben feindliche Granatenvorräte erfolglos.

Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nördlich von Vieux zurückgeschlagen; wir machten dort einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Generalfeldmarschall von Hindenburg.

An der Verecina nördlich von Djelatitschi wurden russische Nebengangsversuche vereitelt.

Beiderseits von Ruda-Gzerwische am Stochod wurde das Gefecht mit feindlichen, auf das Westufer vorgehenden Truppen noch im Gange. In erfolgreichem Gegenangriff wurden hier 6 Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und sechs Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich von Kijelin warfen wir die Russen aus ihren vorgeschobenen Gräben.

Vor dem General der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich der Karpathen keine besonderen Ereignisse.

Im Waldgebirge setzten deutsche Truppen sich den Besitz der Höhe Kreta südlich von Zabie und wie auch starke feindliche Gegenangriffe an der Magura ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Stiliza (südlich des Prespa-Sees) und Walea sind genommen. Nördlich des Strobos-Sees die serbische Drina-Division von den beherrschenden Höhen Djemat Zeri und Meterio Tepest geworfen; Gegenangriffe sind abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

— Großes Hauptquartier, 21. August. (W.D.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme sind mehrfache zusammenhängende, aber fruchtlose feindliche Infanterie-Angriffe auf Ovillers und Bazieres, westlich des Bouraunwaldes und der Straße Clercy-Maricourt, sowie Handgranatengriffe bei Maurepas abgewiesen.

Rechts der Maas wurde der zum Angriff bereitgestellte Gegner nördwestlich des Werkes Thiaumont in seinen Gräben durch Artilleriefeuer niedergebunden, am Werk selbst und bei Fleury wurden starke Handgranatengriffe durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zurückgeschlagen.

Zahlreiche Unternehmungen feindlicher Erkundungsabteilungen blieben erfolglos, deutsche Patrouillen vor der Somme nördlich von Vermelles, bei Gueubert und bei Verberie gelangten.

In den Argonnen beiderseits lebhafter Minenkampf. Der Combres-Höhe zerstörten wir durch Sprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung.

Vor Ostende wurde ein englisches Wasserflugzeug durch einen Bombenwurf zerstört und ein französisches Flugboot abgeschossen. Aus Luftkampf stürzte ein englischer Doppeldecker südlich von Arras ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vor dem Generalfeldmarschall von Hindenburg.

An Stochod sind russische Angriffe südwestlich von Stochod gescheitert, mehrfache mit erheblichen Kräften unternommene Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Ufer bei Ruda-Gzerwische zu erweitern, sind mit großen Verlusten für ihn abgewiesen. Zwischen Zabie und Smolary nahmen wir bei erfolgreichem Gegenangriff 2 Offiziere und 107 Mann gefangen.

Vor dem General der Kavallerie Erzherzog Carl.

In den Karpathen ist der Höhenzug Stepanski (westlich des Gzarny-Gzerwische-Tales) von uns genommen; der Feind hat sich zurückgezogen. Südlich von Kreta sind russische Gegenangriffe abgewiesen. Bei der Erstürmung der Kreta am 20. August fielen 2 Offiziere, 188 Mann und 5 Maschinengewehre in unsere Hand.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich und südöstlich von Florina sind der Berg Walea und die Malesia-Kamm genommen, südlich von Baucica sind feindliche Stellungen auf der Malesia-Planina

gestürmt. Alle Anstrengungen des Feindes, den Djemat Zeri zurückzuerobern, blieben erfolglos. Bei Djumat wurde ein schwächerer feindlicher Vorstoß zurückgeschlagen. Südwestlich des Dojran-Sees lebhafteste Artilleriekämpfe.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Kriegsbericht.

Italienische Ohnmacht am Isonzo.

Wien, 19. August. (W.D.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Westlich von Molawa in der Bukowina erlitten Donwedinsanterie und deutsche Bataillone die heftig umkämpfte Höhe Magura. Die Russen ließen 600 Gefangene und zwei Maschinengewehre in der Hand der Angreifer. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Westlich von Zabie nahmen wir vorgeschobene Truppen nach heftigen Kämpfen gegen den Grana-Gora-Rücken zurück. Knapp nördwestlich von Stanislaw wiesen unsere Jäger einen russischen Vorstoß ab.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Bei Szelow wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Bei Tobol am Stochod wurde ein bis in unsere Gräben geführter Vorstoß des Gegners abgeschlagen. Neuerlicher russischer Angriff im Gange.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief auch an der italienischen Front ziemlich ruhig. An der Isonzofront nördlich von Plava säuberten unsere Truppen das linke Ufer von schwächeren feindlichen Abteilungen, die sich bei Glabna und Britof eingenistet hatten, und machten etwa 50 Gefangene. Ein Nachalangriff der Italiener gegen ein Frontstück südlich des Wipachales wurde glatt abgeschlagen. An der Kleinstadtfestung brachte eine Unternehmung gegen eine feindliche Vorstellung südlich der Cima di Bocche 10 Gefangene und zwei Granatwerfer ein.

Italienische Abteilungen, die abends gegen unsere Stellungen im Gebiet des Monte Zebio voringen, wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Montenegro und Albanien nichts Neues. Der Stellv. des Chefs des Generalst. v. Hofer, Feldm.

Wien, 20. August 1916

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Auf der Magura westlich von Molawa wurden mehrere Angriffe abgeschlagen. Deutsche Truppen nahmen den Berg Kreta in Besitz. An den Nordosthängen der Grana-Gora wird weiter gekämpft. Nördlich vom Tatarsenpaß scheiterten stärkere Vorstöße des Gegners. Südlich von Horozantia zersprengte unser Geschützfeuer eine vordringende russische Kolonne.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei Kijelin vertreiben deutsche Abteilungen den Feind aus einigen vorgeschobenen Gräben. Bei Ruda-Gzerwische, wo die Russen auf das westliche Ufer vorgehen, ist ein Gegenangriff in erfolgreichem Fortschreiten. Der Gegner ließ 8 Offiziere, 367 Mann und 6 Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

und

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellv. des Chefs des Generalst. v. Hofer, Feldm.

Wien, 21. August. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Westlich von Molawa in der Bukowina und auf der Höhe südlich und südwestlich von Zabie, bei deren Eroberung 2 Offiziere, 188 Mann und 5 Maschinengewehre eingebracht worden sind, macht der Gegner vergebliche Anstrengungen, verloren gegangene Gelände zurückzugewinnen. Beiderseits des Tatarsenpases während die Kämpfe fort; die Lage blieb unverändert. An der Eisenbahn südlich von Zielone wurde eine feindliche Abteilung geworfen.

An der Bistrica Solotwinska und nördlich des Dnjestr verlief der Tag ruhig.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei Smolary und südlich von Stobychwa kleinerer Unternehmungen von Erfolg.

Bei Ruda-Gzerwische brachen alle Versuche des Feindes, seine Stellungen auf dem westlichen Stochodufer zu erweitern, unter schweren Verlusten zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

und

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Großer U-Boot-Erfolg gegen englische Kriegsschiffe.

— Berlin, 20. August 1916.

Durch unsere U-Boote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienerschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Diese wenigen Zeilen künden einen gewaltigen Erfolg unserer U-Boote im Kampf gegen die mächtigen Streitkräfte Englands. Noch ist die Zeit nicht da, Einzelheiten dieses für unsere Marine so erfolgreichen Seekampfes zu erfahren. Daß er an Englands Küste ausgefochten wurde, läßt auf einen Angriff unserer U-Boote schließen. Trotz der größten, ständig getroffenen Vorsichtsmaßnahmen des Feindes, der seine Panzerschiffe von einem Schwarm von Zerstörern begleitet läßt, ist es unseren U-Booten gelungen, gleich gegen drei Großkampfschiffe mit Erfolg zum Schuß zu kommen. Nur so weiter, und die englische Unbesiegbare über Britanniens unbestrittene Herrschaft zur See wird doch verstimmen. Mit Jubel wird die siegreiche U-Boot-Flotte in ihrem heimischen Hafen begrüßt werden. In diesen Jubel stimmt man nicht nur in ganz Deutschland ein, sondern überall, wo sich die Völker durch die englische Seewaltherrschaft bedrückt fühlen.

Die Engländer nach der Begegnung mit U-Booten.

Der Dampfer „Prins Hendrik“ von der Zealand Schiffsahrtsgesellschaft meldet, daß er heute früh 14 englische Kriegsschiffe, darunter 6 Dreadnoughts, aus See kommend, begegnet ist.

Man darf wohl annehmen, daß dies dieselbe feindliche Streitmacht ist, aus deren Mitte unsere U-Boote, wie am Sonntag gemeldet wurde, einen kleinen Kreuzer und ein Torpedoboot versenkt und einen zweiten kleinen Kreuzer und ein Linienerschiff schwer beschädigt haben. Hoffen wir, daß diese erste deutsche Meldung nur das Teilverzeichnis eines neuen Erfolges unserer Flotte ist.

Die vernichteten kleinen Kreuzer „Nottingham“ und „Falmouth“ gehörten zu den größten und neuesten kleinen Kreuzern Englands, sodaß ihr Verlust den Gegner empfindlich trifft. „Nottingham“ lief 1913 vom Stapel, hat einen Gehalt von 5530 Tonnen. Die verhältnismäßig starke Armierung von 59 Zentimeter und eine Besatzung von 400 Mann. Es ist eines von drei gleichen Schwester Schiffen, von denen eines, die „Birmingham“, in der Stageralschlacht untergegangen ist.

„Falmouth“ ist 5800 Tonnen groß, 1910 vom Stapel gelassen und mit 58-Zentimeter-Armierung versehen. Seine Besatzung ist auf annähernd 400 Mann.

Große Erfolge der bulgarischen Truppen.

Generalstabsbericht vom 20. August: Infolge der während der letzten Tage von den Truppen des Verbandes im Bardarsale unternommenen militärischen Operationen, die sich auch östlich der Struma, nördlich vom Lachino-See, ausdehnten, begann unser linker Flügel am 18. August die allgemeine Offensive. Die im Strumatal vorrückenden Truppen besetzten die Stadt Demirhisar und warfen nach einem Kampfe, der sich in der Gegend der Stadt Sereb abspielte, die Engländer und Franzosen auf das rechte Ufer der Struma zurück und besetzte das linke Ufer des Flusses zwischen dem Buikowa- und Lachino-See. Die zwischen der Struma und der Mesta operierenden Abteilungen rücken nach den ihnen erteilten Befehlen vor. Im Bardarsale greifen die englisch-französischen Truppen ohne Erfolg seit zehn Tagen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich der Stadt Dojran an, wobei sie große Verluste erleiden, die ihnen unser Infanterie- und Artilleriefeuer zufügt. Die Truppen unseres rechten Flügels setzen nach ihrem Siege über die Serben bei Florina (Perine) die Ausführung ihres Planes mit vollem Eifer für uns fort. Gestern besetzten wir die Stationen Banika und Gschisu an der Eisenbahn Saloniki-Florina und stellten die Eisenbahnverbindung mit der Stadt Bitola (Monastir) wieder her. Südlich vom Prespa-See besetzten wir die Dörfer Zbeda Djalischta und Bresnisha und unterbrachen auf diese Weise endgültig die Verbindungen zwischen Gorticha und Florina sowie zwischen Gorticha und Kostur Rastoria.

Die Bulgaren sichern sich die besten Stellungen.

Die bulgarische Regierung hat im Parlament für das jetzige Vorgehen in Mazedonien folgende Erklärung abgegeben:

„Da die bulgarischen Truppen an der Südfont seit einigen Tagen Gegenstand beständiger Angriffe seitens der Entente-Truppen waren, ordnete das Oberkommando

einen Gegenstoß und ihren Vormarsch an, um die besten Stellungen zu sichern. Das ist bereits geschehen. Die Regierung hofft, daß dies nicht andere Bewegungen nach sich ziehen werde."

Von französischer Seite wird über die Kämpfe in Mazedonien ein Bericht veröffentlicht, der zunächst die französische Niederlage am Doiran-See in Breite stellt und dann den Mißerfolg der Serben zugibt:

"Auf dem linken Flügel zog die serbische Armee eine Ueberwachungsabteilung zurück, die sie in Florina gehalten hatte, um Schmuggel und Spionage zu unterdrücken. Bedeutende bulgarische Streitkräfte drängen in einem Gegenangriff aus Florina gegen Vantiza hervor. Der Kampf wird fortgesetzt. Der Feind beschoß unsere Stellungen auf dem rechten Barbar-Fluß und versuchte ohne jeden Erfolg mehrere drückende Angriffe gegen die serbischen und französischen Truppen in der gebirgigen Gegend nördlich des Ostrovo-Sees und gegen Vintiza. Der Gegner fuhr fort, unsere ganze Front abzuschleichen und rückte in der freien Gegend von Demir-Hissar vor bis zur Berührung mit unseren vorgeschobenen Truppen."

Der Krieg im Orient.

Türkischer Bericht.

Das türkische Hauptquartier meldet unterm 20. August:

Am der Front und in Persien ist die Lage unverändert.

Am der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel vorposten Kämpfe. Der Feind, der nördlich vom Engpaß von Duglan unsere vorgeschobenen Stellungen angriff, wurde vertrieben. Wir machten bei dieser Gelegenheit einige Gefangene und zerstörten durch unser Feuer eine feindliche gedeckt stehende Batterie. Im Zentrum und auf dem linken Flügel unbedeutende türkische Feuergefechte. Einer unserer Flieger griff im Schwarzen Meer zwei russische Torpedoboote an und warf erfolgreich Bomben auf sie. Wir stellten fest, daß auf Deck der Schiffe durch die Bomben Rauchwolken hervorgerufen wurden.

Am 17. August landeten acht feindliche Schiffe, die in die nördlich und südlich der Insel Smy gelegenen Buchten einfuhren, von einem Transportschiff und vier Segelschiffen, die sie begleiteten, 300 Räuber, unter denen sich auch Soldaten befanden. Diese wurden von unseren Abteilungen angegriffen. Nach dreistündigem Gefecht zog sich der Feind nach einem Verlust von 50 Mann zu seinen Booten zurück und ergriff die Flucht.

Am 18. August wurde ein englisches Schiff in der Gegend des Golfes von Alexandrette versenkt. Vierzehn Mann der Besatzung, darunter der Kommandant und vier Offiziere, wurden von uns gerettet und zu Gefangenen gemacht.

In Ägypten und an den übrigen Punkten ist die Lage unverändert.

Sie schweren feindlichen Niederlagen am 18. August.

Heute läßt sich mit größter Bestimmtheit sagen, daß die Kämpfe vom 18. August an der Westfront für die Franzosen und Engländer eine ihrer schwersten überhaupt erlittenen Niederlagen bedeuten. Sowohl von der Stärke der Artillerievorbereitung wie von der Entschiedenheit des Angriffs durch rückhaltloses Einlegen der Infanteriekräfte kann man sagen, daß sie selbst bei den 15 gemeinschaftlich geführten Angriffen, die an der Somme nun schon unternommen wurden, ohne Vorgang waren. In gleicher Weise wie die Schlacht an der Somme war der Kampf südlich der Maas ein völliger Mißerfolg. Am 19. herrschte sowohl an der Somme wie an der Maas, wie es nach solchen Anstrengungen gewöhnlich der Fall ist, Ruhe.

Die am 19. an der Somme von neuem unternommenen starken Angriffe geschahen zusammenhängend. Sie waren wieder vergeblich. Der kritische Punkt im Westen ist eben längst vorüber. Das ist die übereinstimmende Ansicht aller unbefangenen Militärkritiker; und wenn auch hier oder da unsere Feinde ein paar Meter vorwärtskommen, und in Teile unserer Gräben eindringen, so vermögen diese Stellen und im Verhältnis zum gesamten Kampfgebiet völlig belanglosen Fortschritte die strategische Lage in keiner Weise zu beeinflussen. Andererseits tragen diese verlustreichen Angriffe zu einer so beträchtlichen Schwächung der gegnerischen Streitmacht bei, daß sich mit jedem Tage das Kräfteverhältnis zwischen dem Gegner und uns, die wir sprunghaft an Zahl weit zurückgeblieben, von Tag zu Tag zu unseren Gunsten verbessert.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der Wahnsinn eines rumänischen Krieges gegen Bulgarien.

Das rumänische Blatt "Steaua" bemüht sich Tag für Tag, klar zu machen, daß der Krieg an der Seite des Vierverbandes gegen die Interessen des Landes wäre, Ueber die Bedeutung eines eventuellen Krieges mit Bulgarien sagt das Blatt:

Es mag im russischen Interesse liegen, Bulgarien niederzuwerfen, um den offenen Weg nach Konstantinopel zu bekommen. Was hilft aber Rumänien diese Besiegung der Bulgaren, da ja die rumänischen Forderungen in den Karpaten liegen. Es ist unmöglich, gleichzeitig einen Krieg gegen Bulgarien zu führen und Siebenbürgen zu erobern. Die rumänischen Russenfreunde sehen dies ein und machen daher geltend, daß Rumänien Bulgarien auf sich nehmen solle. Es würde dann aus den Händen des Verbundes zum Vohn Siebenbürgen erhalten. Sie vergessen indessen, daß, selbst wenn man annimmt, daß der Verband siegreich sein wird, er nur solche Gebiete wird verschenden können, die seine Armeen erobert haben werden. Die letzte Provinz, zu deren Eroberung der Verband schreiten wird, ist gewiß Siebenbürgen. Dies wird vielmehr auch bei den Friedensverhandlungen in den Händen der heutigen Besizer sein, die die Herausgabe verweigern werden. Es ist wenig Aussicht vorhanden, daß der Verband, der genug an sich zu denken haben wird einen neuen Krieg zu führen wollen, damit Rumänien zu Siebenbürgen kommt. Daher ist der Krieg gegen Bulgarien ein Wahnsinn und ein nationaler Minus. Ministerpräsident Bratianu ist auf sein Landgut Florica gereist, von wo er Anfang nächster Woche nach Bukarest zurückkehrt.

Am Tage des Geburtstages Kaiser Franz Josephs

Der Kaiser im österreichischen Hauptquartier.

richtigen der Kaiser im Standort des österreichisch-ungarischen Armeeoberkommandos. Er nahm dort an einem Festmahl teil, in dessen Verlauf Feldmarschall Erzherzog Friedrich einen Trinkspruch ausbrachte. Der Kaiser saß neben dem Erzherzog und dessen Generalstabchef Herrn. Conrad v. Höbendorf. Nach dem Mahle begab sich Kaiser Wilhelm in den Schlosspark und zeichnete mehrere Persönlichkeiten durch Ansprachen aus. Nach fast dreistündigem Verweilen verließ er das Schloß.



Die Kämpfe südlich des Doiransees.

gewinnen an Bedeutung. Es ist noch nicht an der Zeit ausführliches darüber zu sagen; aber die vielen Worte die der französische Bericht gerade über diesen Teil des Kampfgebietes in Mazedonien macht, beweisen schon, für wie wichtig der Feind einen Erfolg in diesem Gebiet hält. Wir stellen mit Genugtuung fest, daß die Bulgaren bis jetzt auch hier erfolgreich operiert haben. Mit Heiterkeit liest der Unterrichtsminister die Aufzählung der Ortsnamen im französischen Bericht, bei denen es heißt, hier seien die Truppen der Entente siegreich eingerückt; denn ausnahmslos handelt es sich hier um Orte, die nie von den Bulgaren besetzt waren. Dies gilt insbesondere von der Eisenbahnstation Doiran. Vom Osten her treiben die Bulgaren östlich der Struma die Engländer und Franzosen immer weiter zurück und bedrohen durch ihre Fortschritte die feindlichen Truppen im Bardaral. Auch im Westen ist das Kampfgebiet durch die Zurückwerfung der Serben am Ochridasee schon wesentlich eingeengt worden. Ob die bulgarisch-deutsche Heeresleitung, nachdem sie das Ziel ihres Gegenstoßes: Die Verlegung des Kampfgebietes auf das von der Entente besetzte griechische Gebiet erreicht haben, eine Kampfpause eintreten läßt, oder ob sie weiter vorstoßen wird, ist vorläufig noch völlig unbekannt.

Türkische Fortschritte in Persien und im Kaukasus.

In Persien ist die Lage am rechten Flügel im Abschnitt von Samadan unverändert. Im Zentrum undeten vereinzelte Scharmühen zu unseren Gunsten. Am linken Flügel wurden die von östlich Nebanduz in die Grenze getriebenen Russen genötigt, infolge unserer Angriffe sich auf Sandshul und Wschnu zurückziehen. Die Unsrigen verfolgten sie.

An der Kaukasusfront am rechten Flügel im allgemeinen nur Patrouillenzusammenstöße. Durch einen Ackerfall nahmen unsere Truppen die Höhe Kuramisch in der beherrschenden Bergkette 28 Kilometer nördöstlich von Rusch. Im Zentrum und am linken Flügel keine bemerkenswerte Tätigkeit. Gestern wiesen wir einen Ueberraschungsversuch des Feindes durch Gegenangriff zurück und nahmen ihn Gefangene und Waffen ab.

Die englischen Pläne in Ostafrika.

Nach einer Neutermeldung ist die Hafenstadt Bagamoyo in Deutsch-Ostafrika von englischen Marinekräften am 15. August besetzt worden. General Ban Deventer rückt an der Zentralfestung vor, und General Northey führt seinen Vormarsch im Süden aus, in dem er die Deutschen zwischen seinen Truppenabteilungen und dem Hauptheer einschließt.

Botcha wirbt in Südafrika neue Truppen zur Verstärkung des Generals Smuts in Ostafrika; er muß also das Ende des deutschen heldenhaften Widerstandes doch wohl nicht für nahe halten.

Die griechischen Lehrer sollen nicht politisieren.

Der griechische Unterrichtsminister hat an die griechischen Lehrer ein Rundschreiben erlassen, das ihnen jede Einmischung in den Balkankampf verbietet. Von einer Freiheit der Wahl kann man in den Südländern im allgemeinen kaum sprechen. So ist es in Spanien, Italien, auf dem Balkan, und auch in Griechenland. Wer am Regierender sitzt, gebraucht die Machtmittel der Regierung, um seiner Partei zur parlamentarischen Mehrheit zu verhelfen. Daß man den Lehrern dabei die Ausübung eines staatsbürgerlichen Rechtes allgemein verbietet, läßt auf eine starke, der Regierungspolitik zuwiderlaufende politische Richtung unter der Lehrerschaft schließen.

Der torpedierte Holländer.

Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, Schadenersatz für die Torpedierung eines holländischen Getreidetransportschiffes "Rijnbijl" zu leisten. Dies ist wieder ein Fall, der das weitgehende Entgegenkommen Deutschlands in Streitfragen mit den Neutralen zeigt. Der 6000 Tonnen fassende Dampfer "Rijnbijl" wurde am 7. April in der Nähe des Biskopsfuerstums östlich der Seelinseln an der englischen Westküste auf eine Entfernung von 2000 Metern torpediert, weil er für einen englischen Dampfer gehalten wurde. Die Schuld daran trug er selbst, weil seine holländischen Neutralitätsabzeichen so schlecht angebracht waren, daß sie trotz günstiger Beleuchtung nicht erkannt werden konnten. Der Dampfer ist dann an den Seelinseln auf Strand gesetzt und wiederhergestellt worden.

Der zögernde Bratianu.

Die ungarische Zeitung "Az Est" berichtet aus der rumänischen Hauptstadt Bukarest:

Auffallenberweise sind die Kriegsheer nach der ungenügenden Agitation der letzten Zeit wieder ruhiger geworden. Es ist nicht bekannt, ob die endgültige Stellungnahme der Regierung, die nach Ansicht vieler be-

reits erfolgte, die beendete Zusammenziehung der rumänischen Armee oder das ernste Auftreten im ungarischen Parlament diesen Stimmungswechsel verursachte. Von der Erklärung der Russenfreunde, daß Bratianu mit der Entente eine Vereinbarung getroffen habe, ist so viel unbedingt richtig, daß das Eingreifen Rumäniens keiner monatelangen Vorverhandlungen mehr bedarf. Bratianu selbst fürchtet, daß seine Abmachungen mit Russland zu weit gehenden Folgerungen führen werden; deshalb wurden in der halbamtlichen Presse alle Organen niedergebott, die an die militärischen Vorverhandlungen Rumäniens Bemerkungen anknüpfen. Wie verlautet, sind neue Munitionsendungen aus Frankreich und Russland wieder eingetroffen. Bratianu ärgert sich, aber er weiß, daß große Kriegsevents im Auge sind. Aus dem Schlachtengetöse in Polen und Galizien erhebt sich ein Schatten als Warnungsschrei: Hindenburg!

Nach der ungarischen Zeitschrift "Opinia" ist eine Spannung zwischen Bratianu und Russland eingetreten. Der russische Gesandte Pokrowski-Kozell erklärte es für unmöglich, mit Bratianu weiter zu verhandeln. Wie verlautet, will sich Bratianu die Herrschaft an der Donau-Mündung sichern.

Keine Verlängerung der Landsturmpflicht.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß von Zeit zu Zeit in der Bevölkerung immer wieder Gerüchte auftauchen, die von einer Ausdehnung der Landsturmpflicht auf ältere als die gesetzlich festgelegten Jahrgänge wissen wollen. Solche Nachrichten machen sich breit, obwohl doch das Bestreben unserer Heeresleitung ganz offenkundig ist, die ältesten eingezogenen Jahrgänge möglichst ihren bürgerlichen Berufen schon jetzt zurückzugeben. In erheblichem Umfang ist dies schon geschehen, und das wäre doch sicher nicht der Fall, wenn wir unter Mannschafsmangel litten und an die Einberufung noch älterer Jahrgänge denken müßten. Was könnte auf den Gedanken kommen, daß solche Gerüchte auf Ausstreuungen der Feinde zurückzuführen seien.

Daß der Gegner vor keiner Lüge zurückbleibt, wenn er uns damit schaden kann, ist schon oft nachgewiesen. Es wurde neuerdings festgestellt, daß englische Zeitungen "Stimmungsbilder aus Deutschland" bringen, die mit dem Namen amerikanischer Zeitungsvertreter gezeichnet sind und die Lage bei uns sehr düster malen, die auf freier Erfindung beruhen.

Den falschen Gerüchten über die verlängerte Landsturmpflicht tritt heute folgende Mitteilung des RMK nachdrücklich entgegen:

Wie uns von zuständigen Seite mitgeteilt wird, ist eine Verlängerung der Landsturmpflicht nicht beabsichtigt, wenn die Verhältnisse sich nicht von Grund aus ändern sollten. Im Gegenteil ist die Militärverwaltung bestrebt, die eingezogenen Landsturmpflichtigen der ältesten Jahrgänge nach Möglichkeit ihrem zivilen Beruf wiederzugeben.

Gute Aussichten für die fünfte Kriegsanleihe.

Man rüstet sich bei uns überall für die fünfte deutsche Kriegsanleihe. Die Aufforderung zur Zeichnung wird binnen kurzem veröffentlicht werden. Und sie wird sich nicht viel von den früheren unterscheiden. Es wird, so schreibt die "Frankf. Ztg.", wieder eine fünfprozentige Anleihe geben, die nach den Erfahrungen der vier vorausgegangenen den breiten Strom der Kapitalisten und Sparrer durch die Höhe des Zinsfußes am stärksten anzieht; und man wird daneben, wie beim vorigen Male, wohl wieder eine niedrigere verzinsliche Anleihe zu niedrigerem Kurse zur Wahl stellen, um auch den Geschmack jener zu befriedigen, die für die größere Möglichkeit eines Gewinnes durch Kurssteigerung sich gern etwas geringere Zinsen gefallen lassen. Vor allem aber: es wird wieder genau so wie bei allen vorausgegangenen deutschen Kriegsanleihen, daß nicht ein bestimmter Betrag zur Zeichnung aufgelegt wird, sondern daß es dem deutschen Volke überlassen bleibt, welche Summe es jetzt von neuem dem Vaterlande zur Finanzierung seines Kampfes ums Dasein zur Verfügung stellen will. Jeder soll nur die Summe angeben, die er wirklich haben will, aber jeder soll auch freiwillig die Summe zeichnen, die er leisten kann. So, in voller Freiheit und allein unter Berufung auf das Verantwortlichkeitsbewußtsein jedes einzelnen, haben wir bisher die vier großen finanziellen Siege errungen. Mit dem gleichen moralischen Rüstzeug treten wir auch jetzt in den Kampf.

Einen gewaltigen Vorsprung haben wir in der Selbstbeschaffung für den Krieg vor unseren Gegnern: mehr als 36 Milliarden Mark haben die vier ersten deutschen Kriegsanleihen ergeben, während England bisher nur 19 Milliarden, Frankreich gar nicht viel über 10 Milliarden Mark durch feste Anleihen ausbringen vermochte. Diesen Vorsprung gilt es jetzt durch die Aufbringung neuer Milliarden zu vergrößern. Und der Zeitpunkt, zu dem die Anleihe herauskommt, ist dafür günstig. Dem Jahresumsatzgemäß besteht im Herbst ein starkes Anlagebedürfnis. Zahlreiche Industrieunternehmen haben jetzt ihre Jahresabschlüsse fertiggestellt und ihre Gewinne ausgeschüttet, so daß die Aktionäre über Vermittel verfügen. Daß die Kriegsgewinnsteuer in Kriegsanleihe (und zwar mit einem Gewinn gegenüber dem Ausgabekurs) erlegt werden kann, wird dabei ein besonderer Anreiz sein, sie zu zeichnen.

Vor allem aber ist im Herbst die Landwirtschaft zeichnungsfähig, wenn die Ernte eingebracht und ihr Segen zu übersehen ist. Und das ist diesmal von besonderer Bedeutung. Denn unsere Ernte ist erheblich reichlicher ausgefallen als die vorige, die ja in großen Teilen durch die Misere war; die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aber sind auf ihrer ganz außerordentlichen Höhe geblieben, zum Teil (wie für die Kartoffeln) noch über den vorjährigen Stand hinaus gesteigert worden. Es sind Milliarden-Erlöse, die die Landwirtschaft mehr als im letzten Jahre daraus erzielt und die, richtig angewandt, zu einem großen Teile in die Kriegsanleihe fließen können. Auch sonst sind stille Vorbereitungen für die Anleihe schon seit Wochen im Gange. Die Reichsbank hat große Beträge von Reichsschatzwechseln zu einem Vorzugszins abzugeben, wenn die Käufer sich verpflichteten, jetzt Kriegsanleihen dafür zu erwerben; die Banken sind dann ihrem Beispiel gefolgt, indem sie schon seit dem Juli ihren

größere Guthaben mit 4 1/2 Prozent (statt sonst 3 Prozent) verzinsen, wenn die Kunden sich verpflichten, diese Guthaben den entsprechenden Betrag an neue Kriegsanleihe zu zeichnen. Das alles schafft die nötige Energie und dem stärksten Pflichtbewußtsein ausgenutzt werden, um auch der fünften Kriegsanleihe zu einem vollen Erfolge zu verhelfen. Von der Arbeit hängt alles ab.

Lokales und Provinzielles.

Weissenheim, 22. Aug. Einige Mitglieder der Mittelskommission haben den diesjährigen Ertrag der Wein-Akte am Rhein gesteigert, damit in dieser Zeit das Obst der hiesigen Bevölkerung nicht verloren geht. Es soll das Obst in Mindestquantitäten von 10 Pfd. pro Pfd. abgegeben werden; bringt der Preis den Überschuss so soll letzterer den Abnehmern zurückverbleiben. Meldungen bei Herrn Fr. Gutmann erbeten. Bewohner von Weissenheim werden gebeten, diese Bedingungen zu unterstützen, daß sie bis zur vollständigen Einwirkung des wachsenden Auges auf die Zwetschen hat, damit die Gemeinschaft vor Schaden bewahrt bleibt.

Weissenheim, 22. Aug. Am nächsten Sonntag, 23. August, wird der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Stephan Nilius das hl. Sakrament der Firmung zum Male in unserer Stadt spenden. Tags zuvor trifft derselbe mit dem Zuge 5¹² auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo er in feierlicher Prozession abgeholt wird. Die Prozession, besonders die katholischen Vereine, werden gebeten, sich an der Einholung Sr. Bischofs. Gnaden zahlreich zu beteiligen und vor allem die Straßen, durch die die Prozession ihren Weg nehmen wird: Behlstraße, Landstraße, Linde und Marktstraße festlich zu schmücken. Aber auch in den übrigen Teilen der Stadt möge man durch das Anheben der Häuser den Oberhirten ehren. Von feierlichen Festlichkeiten ist mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit abgesehen worden. Am Sonntag findet um 9 Uhr eine feierliche Hochamt statt, woran sich die Spendung der Firmung anschließt. Am Schlusse derselben pflegt der Hochwürdigste Herr eine Ansprache an die Firmlinge der Gemeinde zu halten, worauf die Gläubigen besonders aufmerksam gemacht werden. Nach Beendigung der kirchlichen Feier finden im Pfarrhause die üblichen Empfänge statt. Am Montag Nachmittag wird der Kirchenfürst unsere Stadt wieder verlassen, um seine Firmungsreise fortzusetzen.

Spätkgemüsebau! Ueber den Spätkgemüsebau ist jetzt frühe Gemüse von den Beeten geerntet worden, nun sogleich wieder neu gesät und gepflanzt werden, denn der Boden darf nicht ungenutzt brach liegen. Es ist doch, möglichst viel Gemüse zu bauen! Wie im Sommer und im Herbst abgeerntet sind, werden (ohne besondere Düngung) Anfang bis Mitte August Grün- (Winterfenchel, Braunkohl) und Ober- (Kohlrabi) im besten Erfolge gepflanzt. Unter günstigen Bedingungen können auch Kohlräben geerntet werden, sie liefern noch eine sehr gute Ernte für den Hausgebrauch. Aber auch für die Ausfuhr ist es jetzt noch Zeit für den Spinat (Sorte „Grimm“) wird im August und September für den Herbstbedarf ausgeföhrt. Auch Kürbisse und Winterrettiche dürfen wir nicht vergessen. Ja sogar Erbsen und Karotten können wir im Anfang August noch einmal ansäen. Man darf dazu nicht die „späten“ Sorten benutzen, sondern vielmehr ganz „frühe“ verwenden! Die früheren Sorten sind solche, die eine kurze Entwicklungszeit haben, nur diese werden noch rechtzeitig „fertig“. Man sät von Erbsen jetzt z. B. „Saga“ oder von Karotten die kurzen „Pariser Markt“ oder die frühen „Samtmarker Markt“.

Butterpostsendungen aus dem Auslande werden beschlagnahmt. Jeder, der Butter aus dem Auslande importiert, muß sie sofort bei der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft in Berlin anmelden und abliefern. Diese Gesellschaft bezieht sich auch auf Postsendungen. Die Befreiung der Anmeldung und Ablieferung und insbesondere der Verbrauch der Butter sind mit schwerer Strafe bedroht und haben bereits in zahlreichen Fällen zur Einleitung von Strafverfahren geführt.

Zum Margarinepreis schreibt der Kriegsausschuß für Dese und Fette: Wir geben die gesamte Margarine zum Selbstkostenpreise und darunter ab und halten es deshalb für erwünscht und richtig, daß auch die Abnehmer die Margarine zum selben Preise weiterleiten, zu denen die Zuteilung vom Kriegsausschuß erfolgt. Es würde für den Kleinhandel dann ein Verlust von 11 Pfennig für das Pfund verbleiben. Der Kriegsausschuß hat die Vermittlung durch Verpfändung gebunden, dafür zu sorgen, daß Speisefette zum Höchstpreise von 330 bis 350 Mk. für 100 Kilo an den Verbraucher abgegeben werden. Ebenso teilt der Kriegsausschuß die für die Margarineindustrie zur Verfügung stehenden Rohstoffe zum Preise von 345 bis 420 Mk. für 100 Kilo zu, obwohl ein großer Teil dieser Rohstoffe vom Kriegsausschuß zu weit höheren Preisen dem neutralen Auslande beschafft werden muß. Es ist durch diese Preispolitik des Kriegsausschusses es möglich gewesen, den Preis für Margarine auf 2 Mk. für das Pfund festzusetzen.

Winkel, 20. Aug. Der Arbeiter Josef Friedrich, welcher von hier ist seit 25 Jahren in der Maschinenfabrik von Winkler in Weissenheim tätig. Es wurden ihm die Wünsche seiner Freunde wie auch besondere Ehrungen der Firma zuteil.

Reudorf, 21. Aug. Mit einem Verlust von 61 Mark hat der Reudorfer Spar- und Darlehensverein sein letztes Geschäftsjahr abgeschlossen. Das Vermögen des Vereins beträgt 31 726 Mark, die Verbindlichkeiten betragen 787 Mark. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt 20.

Vorch, 21. Aug. Die hier gelandete Leiche wurde identifiziert. Es handelt sich um den 16 Jahre alten Mann Stephan Petry, der von dem Schleppdampfer „Verborgene“ Frankfurter Reedereien Nr. 11“ bei Ostlich über den gestürzt und ertrunken ist. Der Ertrunkene ist aus Weissenheim bei Oberwesel und ein Sohn des Schreinermeisters Johann Petry.

Vingen, 20. Aug. Das Rochusfest, das heute auf dem Rochusberge wie alljährlich, abgehalten wurde, nahm einen sehr lebhaften Verlauf. Am heutigen Tage der Hauptwallfahrt

weilte auf dem Berge auch der Bischof von Mainz, Dr. Rirlein, der im Augenchor der Kapelle des Pontifikalamt hielt, während die Predigt von dem Dominikanerpater C. Wirb aus Berlin gehalten wurde. Die Beteiligung an der Prozession und überhaupt der heutigen Wallfahrt war sehr stark zumal auch das Wetter günstiger als an den vorhergehenden Tagen war. Allerdings mußte auf die traditionelle „Bratwurst“, die sonst auf dem Rochusberge eine große Rolle spielt, verzichtet werden während Zwischensnacks für die Hungerigen zur Verfügung gestellt werden konnte. Im Laufe der kommenden Woche finden die Wallfahrten der umliegenden Orte ferner die Orte der Rhein- und Gagegend, des Kantons Ingelheim, der hessischen Pfalz und des Rheingaus statt. Täglich werden Predigten durch Dominikanerpater Wirb gehalten.

X Boppard, 21. Aug. Ein fremder junger Mann quartierte sich in einem hiesigen Hotel am Rheinufer ein. Am nächsten Morgen war er verschwunden, hatte dabei sämtliche Schuhe und Stiefel der anderen im Hotel wohnenden Fremden, die diese Fußbekleidungsstücke vor die Türen ihrer Zimmer gestellt hatten, mitgenommen. Der Wirt mußte für die auf diese Weise entwendeten Schuhe und Stiefel Schadenersatz leisten. Unter den heutigen Verhältnissen kam keine kleine Summe in Betracht.

Nieder-Ingelheim, 20. Aug. Obstmarkt. Rirschen 40 Pfg., Rheintrauben 40 Pfg., Pflirsche 80 Pfg., Mirabellen 30 Pfg., Frühbirnen 20—25 Pfg., Frühäpfel 18—25 Pfg., Frühzwetschen 35—45 Pfg., Zwetschen 35—40 Pfg. das Pfund.

Politische Rundschau.

Berlin, 19. August 1916.

— Der Sultan Mohammed V., Kaiser der Osmanen, befehlt am 20. August die Feier des 72. Geburtstages. Unser Regierungsblatt, die „Nordd. Allg. Zeitung“, schreibt aus diesem Anlaß: Wir bringen dem Oberhaupt der tapferen osmanischen Nation, deren Söhne in waffenbrüderlicher Gemeinschaft mit den Heeren Deutschlands, Österreich-Ungarns und Bulgariens heldenhaft für eine freie Zukunft der Völker kämpfen, innige Glückwünsche dar und knüpfen daran die Hoffnung, daß Mohammed V. eine lange und glückliche Regierung beschicken sein möge.

China.

Die chinesisch-japanischen Reibereien regen die Öffentlichkeit in Ostasien heftig auf. So erzählt die „Times“ aus Peking, daß die Chinesischen und japanischen Berichte über die Vorgänge in Chongchiatung einander widersprechen. Sicher sei, daß die Chinesischen Truppen feindselig gegen einen japanischen Polizeibeamten und eine kleine Abteilung japanischer Soldaten aufgetreten seien. Es sei indes nicht aufklärt, was japanische Polizei und Soldaten an der mongolischen Grenze, fern von der verträglich festgesetzten Eisenbahnzone, getan hätten. Die Chinesischen und japanischen Behörden in Peking hätten den strengen Befehl erteilt, weitere Feindseligkeiten zu verhüten. Die Behörden an Ort und Stelle stellten eine Untersuchung an und hofften zu erreichen, daß aus dem Zwischenfall keine diplomatische Frage entstehen werde.

Neueste Nachrichten.

TU Fulda, 21. Aug. In Fulda haben sich gestern Nachmittags die Teilnehmer der heute früh beginnenden preußischen Bischofskonferenz versammelt. Bischof Dr. Frhgen ist durch den Tod seines Bruders, des Landrats Frhgen, an Erscheinen verhindert. Die Versammlung findet im Priesterseminar in Fulda statt. 17 Kirchenfürsten werden an den Beratungen teilnehmen.

TU Rotterdam, 22. Aug. Alle in Ymuiden eingetroffenen Fischdampfer berichten über bedeutenden Flottenbewegungen sowohl englischer als deutscher Kriegsschiffe. Ein Fischdampfer meldet, daß er am 19. Aug. 10 Uhr Vormittags in 54,15 Grad nördlicher Breite und 4,25 Grad östlicher Länge 40 englischen Kriegsschiffen begegnet sei; ein Segelschiff sichtete angeblich am 10. August nachmittags 8 1/2 Uhr in 57,27 Grad nördlicher Breite und 3,45 Grad östlicher Länge 40 deutsche Kriegsschiffe und 3 Zeppeline, während mehrere Fischdampfer melden, daß sie am 19. August folgende Flottenbewegungen sahen. 1. Auf 54,10 Grad nördlicher Breite und 3 Grad östlicher Länge Vormittags 9 Uhr etwa 60 deutsche Kriegsschiffe und 3 Zeppeline mit der Fahrtrichtung westnordwest. Nachmittags 5 Uhr auf 53,10 Grad nördlicher Breite und 3,3 Grad östlicher Länge etwa 25 englische Kriegsschiffe in nördlicher Richtung fahrend. 2. Auf 53,30 Grad nördlicher Breite und 2,40 Grad östlicher Länge vormittags 9 Uhr 3 Zeppeline in nordwestlicher Richtung 2 U-Boote in nordwestlicher Richtung und abends 10 Uhr auf 53 Grad nördlicher Breite und 3,20 Grad östlicher Länge etwa 30 englische Zerstörer, die nach Westsüdwest fuhren. 3. Auf 54,25 Grad nördlicher Breite und 3 Grad östlicher Länge nachmittags 4 1/2 Uhr ein deutsches Geschwader und 2 Zeppeline in südwestlicher Richtung; Abends 11 Uhr ein englisches Geschwader in südöstlicher Richtung. Abends 9 Uhr auf 54,54 Grad nördlicher Breite und 3,2 Grad östlicher Länge 52 deutsche Kriegsschiffe und 2 Zeppeline in östlicher Richtung. Es habe also den Anschein, als ob eine Seeschlacht bevorstünde.

TU Amsterdam, 21. Aug. Die offizielle Meldung von der Wiederaufnahme der Offensive durch die vereinigte bulgarische und deutsche Armee hat hier allgemein über rascht. Die Blätter bringen die Meldung in großen und gesperrten Lettern. Man bringt die Offensive allgemein mit der Lage in Rumänien und Griechenland in Zusammenhang und glaubte, daß die Bulgaren und Deutschen den Verbündeten, die ihre Offensive bereits angekündigt hatten, zuvorzukommen wollten.

TU Budapest, 21. Aug. Das Blatt „Steagel“ macht die Aussen erregende Enthüllung, daß der sattem bekannte Kriegsbeher und Ententefreund Lale Jonesku in die Filottischen Unterschlagungsaffären verwickelt ist, die vor einiger Zeit bei der rumänischen Postverwaltung aufgedeckt wurden. Wie die Untersuchung dieser in die Millionen gehenden Unterschlagung ergab, hat die Postdirektion seit Juli vergangenen Jahres mehrmals dringende die Ordnung der Abrechnungen des ausländischen Postanweisungsverkehrs

verlangt. Finanzminister Costinescu erklärte auf alle Fragen stets, daß die Abrechnungen einstweilen in der Schwebe bleiben sollten. Die Haltung des Finanzministers ist auf eine dringende Intervention Lale Joneskus zurückzuführen, der das Finanzministerium ersuchte, die Angelegenheit herauszuschieben, bis er, Jonesku, Mitglied des Kabinetts sein werde. Da Jonesku mit dem Desfraudanten Filotti gleichfalls eine Stütze der kriegsbeherischen Propaganda eng befreundet war, wäre der Diebstahl selbstverständlich vertuscht worden. Ministerpräsident Bratianu ordnete jedoch die Untersuchung der Angelegenheit an, wodurch die Unterschlagungen entdeckt wurden.

Privat-Telegramm der Weissenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 22. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe nördlich der Somme haben wieder größere Ausdehnung angenommen. Mehrfache englische Angriffe gegen unsere zwischen Thiepval und Pozieres vorgeschobenen Linien wurden abgewiesen. Eine vorspringende Ecke ist verloren gegangen, Nordöstlich von Pozieres und am Foureaugwäldchen brachen die feindlichen Sturmkolonnen in unserem Feuer zusammen. Erbitterte Kämpfe entspannen sich um den Besitz des Dorfes Guillemont, in das der Gegner vorübergehend eindrang. Das württembergische Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm hat alle Angriffe siegreich abgewiesen und hat das Dorf fest in der Hand.

Mehrere Teilunternehmungen der Franzosen zwischen Maurepas und Fleury blieben ohne Erfolg.

Südlich der Somme griffen frisch eingesetzte französische Streithkräfte im Abschnitte Estrees-Soiécourt an. Verlorene Gräben sind im Gegenstoß wieder genommen. 1 Offizier und 80 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Am Stochod setzten die Russen ihre hartnäckigen Angriffe in der Gegend von Rudka-Cernice fort. Bayrische Reiter und österreichisch-ungarische Dragoner wiesen den Gegner unter für ihn größten Verlusten jedesmal ab. Wir nahmen 2 Offiziere und 370 Mann gefangen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Erfolgreiche Unternehmungen gegen die feindlichen Vorposten bei Sunbary brachten 50 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Am Luch- und Graberka-Abschnitt und weiter südlich brachen russische Angriffe im Allgemeinen schon in unserem Sperrfeuer zusammen. Bei Pionaki und Cwyzyn brach der Gegner in kurze Grabenstücke ein. Bei Cwyzyn ist er wieder geworfen.

Armee des Feldmarshalleutnants Erzherzog Karl.

Wiederholte Gegenangriffe beiderseits der Czarny-Sezeremosz gegen unsere neuen Stellungen auf dem Stepanski und Kreta-höhen hatten keinerlei Erfolg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Alle nördlichen Stellungen auf der Malta-Midzin-Planina sind genommen. Der Angriff ist weiter fortgeschritten. Mehrfach ist der zum Gegenstoß einsetzende Feind am Dzema-Jeri und im Moglena-Abschnitte blutig zurückgeschlagen.

Zwischen dem Butkuva und Tahinose sind feindliche Kräfte über den Struma geworfen. Weiter östlich in Kämpfen über den Sunjenka-Planina geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die hohen Obst- und Gemüsepreise.

Höchstpreise als ungewöhnlich erkannt.
Aus dem Kriegsernährungsamt wird uns geschrieben:

Die in der Öffentlichkeit zur Zeit viel beklagten, zweifellos hohen Obst- und Gemüsepreise haben ihre Ursache zum nicht geringen Teil in einer manchmal geradezu sinnlosen Samsterei. Größere und kleinere Betriebe decken sich zu hohem Preise mit Gemengen ein und tragen so unbedingt zu Preistreibern der schlimmsten Art bei, umso mehr, als die normale Obst- und Gemüseernte noch lange nicht voll eingesetzt hat. Leider sind daran auch Militär- und Kommunalbehörden beteiligt, indem sie sich bemühen, schon jetzt ihren Gemüse- bzw. Obstbedarf einzudecken, sehr oft, ohne bei der Preisfestsetzung die nötige Vorsicht zu beobachten. Es muß als in jeder Beziehung ungewöhnlich angesehen werden, jetzt schon seinen Gemüsebedarf für längere Zeit zu decken. Die Obst- und Gemüseernte ist normal, die Gemüseernte zum Teil sogar sehr gut, die eigentliche Ernte hat durchaus noch nicht ihren Höhepunkt erreicht, warum also jetzt die Host im Anlauf, die unbedingt zu Preistreibern führen muß?

Die Beeinflussung der Obst- und Gemüsepreise durch Festsetzung von Höchstpreisen hat sich nach den Erfahrungen des Jahres 1915 als ungewöhnlich erwiesen. Einheitsobstpreise für das Deutsche Reich sind aus vielen Gründen undurchführbar, und alles andere zeitigt lediglich eine Zurückhaltung bzw. ungleichmäßige Beschickung zugunsten der bestzahlenden Märkte.

Bei einer vernünftigen Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Obst- und Gemensemengen, die allerdings in erster Linie vom Verbraucher selbst durchgeführt werden muß, muß der Preis unbedingt auf ein normales Maß, das natürlich etwas über Friedenspreisen liegt, heruntergehen, zumal die beteiligten Kriegsdienst- und -stellen eifrig bemüht sind, durch verschiedene Maßnahmen auf die Preisgestaltung einzuwirken. So wird z. B. jetzt eifrig an einer ausgleichenden Organisation der Obst- und Gemüseernte gearbeitet. Die Obst- und Gemüseernteerzeugerbetriebe sind zentralisiert und ihre Einkaufspreise und -mengen unter Aufsicht gestellt.

Alle diese Maßnahmen fallen aber in ein Nichts zusammen, wenn sie nicht durch den Verbraucher in geeigneter Weise unterstützt werden. Ungünstig beeinflusst wird natürlich der Preis vor allen Dingen auch

dadurch, daß die sonst ausgleichend wirkenden Auslandszufuhren billiger Ware zur Zeit geringeren Umfang haben.

Die R. E. G. Gesellschaften.

Einiges zum Ausschneiden.

An das Kriegsernährungsamt gelangen ständig Anfragen nach den Adressen der Kriegsgesellschaften; diese werden daher untenstehend bekannt gegeben.

1. Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise, Berlin W. 8, Wilhelmstr. 70 b. Tel. Zentrum 11 568.
2. Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung, Berlin W. 66, Leipziger Straße 4 (Abgeordnetenhaus). Tel. Zentrum 12 166 ff.
3. Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft G. m. b. H., Berlin W., Leipziger Platz 7. Tel. Zentrum 10 907.
4. Reichsgüterverteilung, Verw.-Abt. Rantestr. 1. Gesch.-Abt. Kurfürstendamm 273. Tel. Steinplatz 13 170 ff.
5. Reichsstaroststelle, Berlin, Bellevuestr. 6a. Tel. Lützow 4240.
6. Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. (Tefo), Berlin, Köthener Straße 37. Tel. Kurfürst 9985.
7. Kriegsstärkeverteilungsgesellschaft Ost (Karto), Berlin, Schellingstraße 14-15. Tel. Kurfürst 9973.
8. Reichszuckerstelle, Berlin, Universitätsstr. 2-3. Tel. Zentrum 4658 ff., 4947 ff.
9. Verteilungsstelle für Rohzucker, Berlin, Köthener Straße 38. Tel. Rollendorf 2223.
10. Zuckerzuteilungsstelle für das deutsche Süßigkeiten-gewerbe, Würzburg, Stephanstr. 9.
11. Stärke-Sirup-Zentrale für das deutsche Nahrungsmittelgewerbe, Würzburg, Stephanstr. 9.
12. Reichsstelle für Gemüse und Obst G. m. b. H., Berlin, Potsdamer Straße 75. Tel. Rollendorf 5840 ff.
13. Reichsgüterverteilungsgesellschaft m. b. H., Berlin, Wilhelmstraße 69 a. Tel. Zentrum 10 442.
14. Reichsfuttermittelstelle, Berlin, Königsgräber Straße 19. Tel. Lützow 2796 ff.
15. Kriegsausschuß für Ersatzfutter G. m. b. H., Berlin, Mathäikirchstr. 10. Tel. Lützow 5333 ff.
16. Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H., Berlin, Potsdamer Str. 30. Tel. Rollendorf 2523 ff., Lützow 2527.
17. Kriegsstroh- und Torf-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Lützow 2527.
18. Kriegsstroh- und Torf-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Lützow 2527.
19. Reichslebensmittelstelle, Berlin, Köthener Str. 16. Tel. Lützow 329-331.
20. Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel.

tel. G. m. b. H., Berlin, Bellevuestr. 14. Tel. Lützow 6967 bis 6968.

21. Kriegskafkagelgesellschaft m. b. H., Hamburg, Mönckeburgstr. 21.
22. Reichsbranntweinstelle, Berlin, Schellingstr. 14-15. Tel. Kurfürst 6151-2.
23. Reichsstelle für Speisefette, Berlin, Mohrenstr. 3a. Tel. Zentrum 11 501.
24. Butterverteilungsbeirat, Berlin W. 18, Unter den Linden 72-73. Tel. Zentrum 10 267 ff.

Aus aller Welt.

„Erdbeben in Norditalien. Wie „Corriere della Sera“ meldet, wurde am Freitagabend an der italienischen Ostküste am Adriatischen Meer ein neuer Erdbebenstoß verspürt. Aus dem Bericht geht hervor, daß das Erdbeben große Verheerungen angerichtet hat. Die Bevölkerung der größeren und vieler kleiner Küstenortschaften muß auf Anordnung des Präfekten in Zelte übernachten und darf die Häuser nicht betreten, die fast alle Risse aufweisen und vielfach unbewohnbar geworden sind. Verwirrung und Elend sind umso größer, als anhaltend Regenwetter und Sturmwind herrscht. Die Küstenstraßen sind nur schwer befahrbar, da viele Erdbeben stattfinden. Rimini, Cattolica, Riccione und Monte Baroccio sind am meisten betroffen. In Rimini ist bereits mit dem Bau größerer Baracken begonnen worden, da die Altstadt unbewohnbar geworden ist.“

„Ein Einbrecher auf der Flucht erschossen. In Lichterfelde bei Berlin wohnt in der Bahnstraße die Witwe Gräfenberg in einem kleinen Wohnhause, das von einem Garten mit Stallungen umgeben ist. In einer dieser Stallungen mäht sie zwei Schweine. Um sich gegen Diebe zu sichern, hatte sie eine Marmorglocke nach ihrem Hause legen lassen, die bei unbefugter Öffnung der Stallung in Tätigkeit tritt. Am Sonnabend früh ertönte plötzlich die Glocke, und der kurzelt bel seiner Mutter auf Kloab weisende Gardefeldthe Siegfried Gräfenberg begab sich, mit seinem Gewehr bewaffnet, in den Garten. Hier erblickte er zwei Männer, die in drohender Haltung auf ihn zukamen. Er feuerte darauf einen Schuß ab, der den Einbrecher in den Hals traf und sofort tötete. Der Mann wurde als der 51 Jahre alte Gärtnergehilfe L. Schenk erkannt.“

Druckmaschinen fertigt schnellstens Buchdruckerei Jander

Bekanntmachung.

Alle in der hiesigen Gemeinde sich aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899, welche in der Zeit vom 15. Juni bis 15. August 1916 das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden hierdurch aufgefordert, sich bis 30. August 1916, vormittags von 8 bis 12 Uhr im hiesigen Bürgermeisteramt zur Stammtafel anzumelden.

Unterlassung der Meldung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Geisenheim, den 22. August 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Den Kartoffelerzeugern ist gestattet, bis zum 30. September 1916 Kartoffeln (frühe) an die Verbraucher in kleinen Mengen zu verkaufen. Es dürfen jedoch nicht mehr Kartoffeln ausgerodet werden, wie zum Gebrauche im eigenen Haushalte und dem der Käufer erforderlich sind.

Geisenheim, den 16. Aug. 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Auf die Bestimmungen der Bundesratsordnung vom 26. Juni dieses Jahres, wonach die aus Raps, Rübsen, Fenchel, Radiesen, Sonnenblumen, Senf, Dotter, Mohn, Lein und Hanf der inländischen Ernte gewonnenen Früchte, (Ölfrüchte) an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle, G. m. b. H. in Berlin zu liefern sind wird hiermit hingewiesen. Wer derartige Ölfrüchte bei Beginn eines Kalendervierteljahres in Gewahrsam hat, hat die bei Beginn eines jeden Kalendervierteljahres vorhandenen Mengen, getrennt nach Art und Eigentümern, unter Nennung des letzteren, dem Kriegsausschuß anzuzeigen. Die Anzeige ist bis zum fünften eines jeden Kalendervierteljahres zu erstatten. Außerdem sind die am 1. Aug. 1916 vorhanden gewesenen Vorräte sofort anzuzeigen.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. wird bestraft, wer den Bestimmungen der Bundesratsverordnung zuwider handelt.

Die Verordnung liegt auf dem Geschäftszimmer der hiesigen Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Geisenheim, den 10. Aug. 1916.

Der Beigeordnete.

Kremer

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr, wovon die Meister, Arbeitgeber und Schüler in Kenntnis gesetzt werden.

Die Schulleitung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnismahme, daß vorläufig für die Dauer der Kriegszeit, unsere Kasse an Sonn- und Feiertagen geschlossen bleibt.

Spar- und Leihkasse zu Geisenheim

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Vaters und guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels des

Herrn Sebastian Braun

sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumenpenden, den Herren Chefs und der Arbeiterchaft der Geisenheimer Raolinwerke, seinen Kameraden und dem Männerturnverein für die besondere Anteilnahme.

Geisenheim, 22. August 1916.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kriegs-Trauerbildchen

Andenken an Gefallene

in verschiedenen Mustern vorrätig und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“

Winkler Landstrasse 53b. — Telefon 123.

Ohne Brotarten versende ich Kriegsbackmehl mit den Zutaten, jedoch kein Mehl, keine Milch, keine Butter oder Fett erforderlich ist. Jede Hausfrau kann davon billige schmackhafte Kriegsbrötchen, Pfannkuchen etc. herstellen. Ich versende probeweise und lege Preisliste und Backrezepte bei.

9 Beutel Backmehl mit Zutaten für 9 Pfund Gebäck Mark 3.35

franko Nachnahme, wenn innerhalb 8 Tagen bestellt wird. Man kann sich von der Güte überzeugen, da ich, wer mir sicher erscheint, auf Wunsch auch ohne Nachnahme sende, wenn sofort Geld oder Sendung zurück. Garantie unbedingte Zurücknahme.

L. Ruttner, Nahrungsmittel-Verband

Frankfurt a. Main. Schließfach 197.

Achtung!

Alle diejenigen Geschäftsleute, welche in letzter Zeit meinem Knecht, d. Zwangsjüngling Johann Vorst Waren ohne Geld verabfolgt haben, werden gebeten, mir sofort den Betrag anzugeben, da derselbe das Geld und Waren unterschlagen hat und flüchtig gegangen ist.

Eichenlaub, Marienthal.

Garten oder Grundstück

in aller nächster Nähe Geisenheims zu pachten oder kaufen gesucht. Gebäude werden eventuell auch mit übernommen.

Gest. Offerten u. A. B. an die Expedition d. Bl.

Früh eingetroffen Dahlena Pflanzenfleisch-Extrakt

Dahlena Bouillonwürfel

Harde Eier-Spazpulver

Alle Sorten Obst

Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Birnen, Nektar

Fallobst p. p.

Gemüse, Blumenkohl, Wirsing, Weiss- u. Rotkraut, Bohnen, Gurken, Salat p. p.

große saftige Zitronen bei G. Dillmann

Nehme jedes Quantum, Obst an.

Beste Stückweise Erzeugnisse für Wäsche u. Hausbedarf.

Für gute Brauchbarkeit garantiere, zahle sofort Geld zurück.

32 Pf. 10 Stk., 110 Pf. 30 Stk. Nachn. Wenn zu viel, teilen Sie mit Bel. Deutliche Adr. u. Bahnstation angeben.

G. Feeling, Grefenmünde.

Kognak

4.—, 4.50

Hotel, Restaurant, Cafe „Zur Linde“. Telefon 245

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kabinett 1.8 Pf. 1.30

100 " " 1.8 Pf. 1.85

100 " " 2.2 Pf. 2.—

100 " " 2.7 Pf. 2.75

100 " " 3.9 Pf. 3.90

ohne jeden Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Alle Sorten

Obst

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Franz Rückert, Jollstraße

Pianos eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1. Sander-Piano

1.22 m h. 450 Mk.

2. Götting-Piano

1.25 m h. 500 Mk.

3. Rhénania A

1.28 m h. 570 Mk.

4. Rhénania B

1.28 m h. 600 Mk.

5. Maguntia A

1.30 m h. 650 Mk.

6. Maguntia B

1.30 m h. 680 Mk.

7. Salon A

1.32 m h. 720 Mk.

8. Salon 4B

1.32 m h. 750 Mk.

u. f. w. auf Raton ohne Aufschlag per Monat 15.—20 Mk. Kasse 5% — Gegründet 1843.

Wüh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik Mainz Münsterstr. 3

Zu höchsten Tagespreisen werden alle Sorten reifes

Obst

angeliefert.

Frau G. Spring, Btw. Marktplatz Nr. 12.

Bestellskarten

Buchdruckerei Jander